

Folge 11/2010

Berlin, 24. August 2010

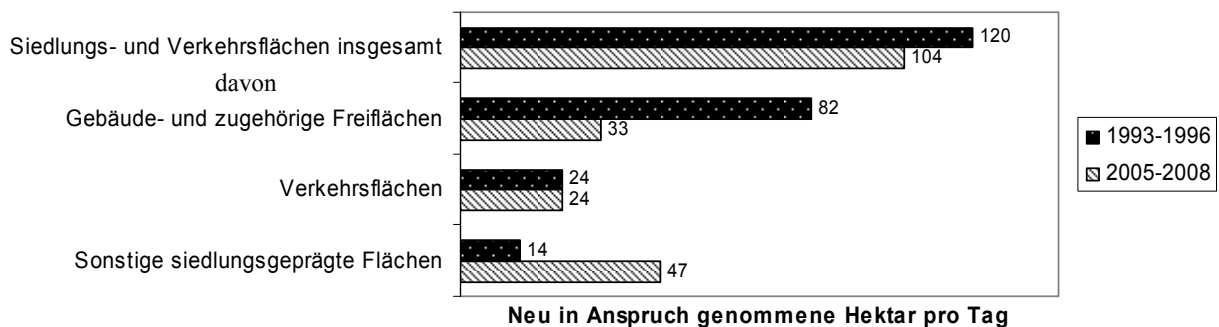
Flächennutzung für Gebäude deutlich gesunken

- Indikator für „Siedlungs- und Verkehrsflächen“ neu bestimmen -

Die Flächeninanspruchnahme für Gebäude und zugehörige Freiflächen - wie für Wohn-, Gewerbe- und Infrastrukturbauten - ist stark rückläufig. Zwischen 1993 und 1996 betrug sie nach Angaben des Statistischen Bundesamtes noch 82 Hektar pro Tag. Im Zeitraum von 2005 bis 2008 sank sie jedoch um das Zweieinhalbfache auf 33 Hektar pro Tag. Grund dafür ist laut ifs Städtebauinstitut u. a. der drastische Einbruch im Wohnungsbau: In den 90er Jahren wurden in der Spitze noch über 600.000 Wohnungen pro Jahr gebaut – 2008 waren es lediglich 176.000. Zudem wurden immer mehr Wohngebäude in Baulücken, durch Nachverdichtung oder auf zuvor brach gefallenem und wieder hergerichteten Flächen errichtet.

Demgegenüber blieb die Zahl bei den Verkehrsflächen mit 24 Hektar pro Tag seit 1993 weitgehend konstant. Eine überraschende und nicht leicht erklärbare Zunahme verzeichnet der Bereich „Sonstige siedlungsgeprägte Flächen“ – insbesondere der Grünanlagen. Dieser verdreifachte sich seit 1993 von damals 14 Hektar pro Tag auf 47 Hektar pro Tag zwischen 2005 und 2008. „Das ist mittlerweile ein Drittel mehr, als für Gebäude und zugehörige Freiflächen in Anspruch genommen wird“, erklärte Institutsdirektor Dr. Peter Runkel. Die Zunahme sei vor allem auf zusätzliche Flächen zurückzuführen, die der Erholung dienen.

Runkel rät dazu, bei der Interpretation der vom Statistischen Bundesamt erhobenen Zahlen genauer hinzuschauen. Häufig werde nur der Gesamtindikator für „Siedlungs- und Verkehrsflächen“ betrachtet und der Eindruck erweckt, als würden heute noch täglich über 100 Hektar – dies entspricht der Größe von rund 149 Fußballfeldern – für Siedlungs- und Verkehrszwecke in Anspruch genommen oder gar versiegelt. Die Schlussfolgerung, dass man damit noch sehr weit entfernt sei von dem im Rahmen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie für das Jahr 2020 angestrebten 30-Hektar-Ziel pro Tag, greife zu kurz. „Zusätzliche Erholungsflächen“, so Runkel, „dienen auch dem Klimaschutz“. Mit einer Flächenversiegelung habe dies nichts zu tun. Um dies auch in der öffentlichen Diskussion über die nationale Nachhaltigkeitsstrategie sichtbar werden zu lassen, schlägt das ifs Städtebauinstitut vor, den Gesamtindikator für „Siedlungs- und Verkehrsflächen“ des Statistischen Bundesamtes neu zu bestimmen.



Quelle: Statistisches Bundesamt